

Dialog zur Rohstoffsicherung in der Vulkaneifel: Abschluss

Die Regionalvertretung der Planungsgemeinschaft Region Trier hat in ihrer gestrigen Sitzung in Bitburg die vorläufig abschließenden Beschlüsse im "Lösungsdialog Rohstoffsicherung Vulkaneifel" gefasst. Der Entwurf des neuen Regionalplans, der 2014 vorgestellt wurde, hatte ja zu zahlreichen Einwendungen und intensiv geführten, kontroversen Diskussionen rund um das Thema Rohstoffgewinnung in der Vulkaneifel geführt. Daraufhin entschied die Planungsgemeinschaft, den Lösungsdialog als Begleitprojekt zur Planaufstellung mit externer Moderation und gutachterlicher Unterstützung durchzuführen. Hintergrund ist der Auftrag aus dem Landesentwicklungsprogramm an die Regionalplanung, mineralische Rohstofflagerstätten zu sichern. In der Vulkaneifel sind dies insbesondere Basalt, Lavasande und -schlacken, aber auch Kalk.

Der gestern vorgelegte umfängliche Ergebnisvorschlag beinhaltet im Kern, ausgehend von etwa 3.700 ha rohstoffgeologischer Potenzialflächen, von denen rd. 800 ha bereits für den Abbau genehmigt sind, weitere rd. 510 ha neue Planungsflächen im Regionalplan zu sichern: 190 ha für die unmittelbare Gewinnung und 320 ha für die vorsorgende Sicherung, davon 130 ha vorrangig. Die Flächen sind sämtlich Anschlussflächen an bereits genehmigte Abbaustandorte; Neuaufschlüsse sind nicht vorgesehen. Außerhalb dieser Flächen soll zudem im Kernbereich der Vulkaneifel ein Abbauausschluss gelten.

In der intensiven Aussprache vor der Abstimmung machte der Vorsitzende der Planungsgemeinschaft, Herr Landrat Günther Schartz, noch einmal deutlich, dass mit dem Ergebnisvorschlag ein größtmöglicher Interessenausgleich in der Sache, wenn auch kein völliger Konsens unter den Dialogbeteiligten herbeigeführt werden konnte, der zudem in Mainz vom Innen-, Wirtschafts- und Umweltministerium mitgetragen würde. Dies vor allem, weil am Ende noch einmal intensiv mit Fachbehörden, Unternehmen und weiteren Dialogbeteiligten verhandelt wurde. Entsprechend fiel die Zustimmung in der Regionalvertretung dann zwar nicht einstimmig, jedoch jeweils mit sehr breiter Mehrheit aus. Landrat Schartz dankte allen Beteiligten für ihre Mitwirkung in dem langwierigen und schwierigen, letztlich jedoch konstruktiven Dialogprozess.

Der Lösungsdialog ist damit zunächst abgeschlossen. Der Landkreis Vulkaneifel hat jetzt noch die Möglichkeit, sich dazu mit eigenen Kreisentwicklungsvorstellungen zu positionieren und dies an die Planungsgemeinschaft heranzutragen. Ansonsten werden die Dialogergebnisse in der nächsten Zeit in einen Planänderungsentwurf des neuen Regionalplans eingearbeitet, der dann einer erneuten öffentlichen Anhörung, nicht vor Ende 2020, zugeführt wird. Dann besteht für Kommunen, öffentliche und sonstige Stellen sowie für die Bürgerinnen und Bürger noch einmal die Möglichkeit zur Stellungnahme. Der jetzige Abschluss des Begleitprojektes zur Rohstoffsicherung in der Vulkaneifel bedeutet also kein Ende des Dialogs in der Sache.

ÖFFENTLICHE PRESSE

Presse und Medienanfragen bitte an den:

Vorsitzenden der PLG Region Trier, Herrn Landrat Günther Schartz
Landkreis Trier-Saarburg, Pressestelle, Herrn Thomas Müller
Willy-Brandt-Platz 1, D-54290 Trier
Fon: 06 51 / 7 15 - 2 40 • Fax: 06 51 / 7 15 - 3 65 • e-mail: pressestelle@trier-saarburg.de

PLANUNGSGEMEINSCHAFT REGION TRIER
– Körperschaft des öffentlichen Rechts –
Vorsitzender: Landrat Günther Schartz
www.plg-region-trier.de